

Universitäres Herzzentrum Berlin (UHZB)

Berliner Leuchtturmprojekt für Herzmedizin

Die Universitätsklinik Charité und das Deutsche Herzzentrum Berlin (DHZB) sind sich nach langwierigen Verhandlungen einig geworden: Sie bündeln ihre Herz-Kreislauf-Einrichtungen zu einer Einheit, dem neuen Universitären Herzzentrum Berlin (UHZB). Das sportliche Ziel: Die entsprechenden Verträge sollen noch 2018 unterzeichnet werden und der erste Bauabschnitt in fünf Jahren abgeschlossen sein.

Seit 2015 wurden Gespräche über eine Fusion der beiden Einrichtungen geführt, doch die rechtliche Ausgestaltung der Zusammenlegung, der Charité als Körperschaft des öffentlichen Rechts und des DHZB als gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts, gestaltete sich als schwierig. „Die Verhandlungen zwischen diesen zwei selbstbewussten Partnern waren nicht einfach“, räumte Michael Müller, Berlins Regierender Bürgermeister, ein. Jetzt konnte Müller nun doch die erfolgreich abgeschlossenen Verhandlungen verkünden. Auf einer Pressekonferenz Mitte Januar stellte er das Konzept des künftigen innovativen Kompetenzzentrums für Herzmedizin vor. Das neue UHZB wird in Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH künftig ortsübergreifend an den drei Standorten Campus Virchow-Klinikum, Campus Charité Mitte und dem Benjamin Franklin Campus tätig sein. Die Charité und die DHZB-Stiftung ernennen gemeinsam den ärztlichen Direktor des UHZB. Die Investitionsplanung wird einstimmig, die Haushaltsplanung mehrheitlich verabschiedet.

Prof. Karl Max Einhäupl, Vorstandsvorsitzender der Charité, freut sich über die Einigung: „Ich bin sehr erleichtert, dass es nun gelungen ist, zwei wichtige Partner im Universitären Herzzentrum zusammenzuführen. Die Möglichkeiten und



Gehen das „innovativste Herzzentrum“ nun gemeinsam an (v.l.n.r.): Astrid Lurati (Direktorin des Klinikums der Charité), Privatdozent Dr. Marc Dorenkamp (Geschäftsstelle Universitäres Herzzentrum Berlin Charité/DHZB), Prof. Karl Max Einhäupl (Vorstandsvorsitzender der Charité), Marcus Polle (Kaufmännischer Direktor DHZB), Michael Müller (Regierender Bürgermeister von Berlin und Senator für Wissenschaft und Forschung), Steffen Krach (Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung), Prof. Volkmar Falk (Ärztlicher Direktor des DHZB und Direktor der Klinik für Kardiovaskuläre Chirurgie der Charité), Prof. Axel Radlach Pries (Dekan der Charité), Prof. Ulrich Frei (Ärztlicher Direktor der Charité).

Netzwerke einer international renommierten Wissenschaftseinrichtung eröffnen neue Wege in der Behandlung und Erforschung von Herzkrankheiten. Damit sind wir in der Lage, Innovationstreiber europäischer Herz-Kreislaufforschung zu sein.“ Das neue UHZB werde vielleicht nicht das größte, aber das innovativste Herzzentrum Deutschlands sein, so das ehrgeizige Ziel. Eine große Expertise könne nur durch eine hohe Fallzahl, die mit einer entsprechenden Routine und Behandlungssicherheit einhergeht, erreicht werden. Außerdem werde so der Raum für Subspezialisten in der Herzchirurgie geschaffen. Auch der Klinikkonzern Vivantes soll künftig als dritter Partner in die Kooperation mit eingebunden werden.

Nach Abschluss aller Bauarbeiten, für die rund zehn Jahre veranschlagt werden, wird das UHZB an den drei Standorten über mehr als 500 Betten verfügen und mehr als 1.800 Mitarbeiter beschäftigen.

Der erste Bauabschnitt am Campus Virchow-Klinikum (CVK) soll nach fünf Jahren abgeschlossen sein und rund 110 Millionen Euro kosten, wovon das Land Berlin 90 und das DHZB 20 Millionen Euro trägt. Geplant ist ein Neubau mit fünf Operationssälen und fünf Herzkatheterlaboren. Im Gebäude soll zudem die gesamte bettenführende Kardiologie für Erwachsene des CVK sowie ein kleinerer Teil der Herzchirurgie für Erwachsene untergebracht werden. Neben dem herzmedizinischen Anteil der UHZB wird das Gebäude auch die neue Zentrale Notaufnahme der Charité am CVK beherbergen. Der zweite Bauabschnitt, ebenfalls am CVK, soll nach zehn Jahren fertiggestellt sein und dient der Aufnahme des verbliebenen, größeren Anteils der herzchirurgischen Kapazitäten für Erwachsene sowie der Kinderkardiologie und der Kinderherzchirurgie.